

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

219 (19.9.1934) Zweites Blatt

### Sir Leith-Ross in Berlin

In neuen deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen  
Berlin ist unter der Führung des wirtschaftlichen Beauftragten der britischen Regierung, Sir Frederic Leith-Ross, Delegation aus London eingetroffen, die die Aufgabe hat, mit der deutschen Regierung über die künftige Gestaltung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen zu verhandeln. Es ist für den Vorrat, der in den wirtschaftlichen Beziehungen der Welt Platz greift, kennzeichnend, daß auch zwischen Staaten, die zur Regelung ihres gegenseitigen Handelsverkehrs Handelsverträge abgeschlossen haben, immer wieder Zweifelsfragen entstehen, die neue Vereinbarungen als notwendig erscheinen lassen. Früher pflegte ein Handelsvertrag auf Jahre und nicht selten auf Jahrzehnte hinaus die unerschütterliche Grundlage des gegenseitigen Warenaustausches zu bilden. Heute läßt sich man Handelsabkommen in der Regel überhaupt nur noch für kurzfristige Zeit ab, und auch dann ergeben sich häufig genug unvorhergesehene neue Situationen, die neue Abmachungen notwendig machen.

Zwischen dem Deutschen Reich und England besteht ein Handelsvertrag, der auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung abgeschlossen wurde. Eigentlich wurde er immerlich und in seiner praktischen Bedeutung für den Handelsverkehr in dem Augenblick ausgehöhlt, in dem England zur bewußten Entwertung seiner Währung schritt. Von deutscher Seite sind gegen diesen die englische Wettbewerbsfähigkeit auf dem deutschen Markt und im Verhältnis zu anderen Staaten stark beeinflussenden Schritt keinerlei Gegenmaßnahmen ergriffen worden. Wohl aber zwang die allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse für den internationalen Zahlungsverkehr, also nicht nur England gegenüber, zu Sonderregelungen der Transfersätze, die ja hinreichend bekannt sind. Auch dafür aber ist dann auf englische Anregung hin mit Großbritannien am 20. August dieses Jahres ein Sonderabkommen geschlossen worden, das gerade die Interessen der englischen Exportindustrie im Rahmen des Möglichen berücksichtigte. Sein Kernpunkt liegt in der Vereinbarung der Errichtung eines Sonderkontos der Bank von England bei der Deutschen Reichsbank, auf die von den deutschen Importeuren Einzahlungen bis zu einer gewissen Höhe geleistet werden können. Die Vorkehrung einer gewissen Höchstgrenze war notwendig, weil andernfalls aus dem deutschen Export nach England, der jetzt bis zu einem gewissen Grade aus diesem Sonderkonto bezahlt werden soll, überhaupt keine Devisen angefallen wären. Daß das geschieht, ist aber, von anderem abgesehen, schon deshalb notwendig, weil die deutsche Handelsbilanz mit dem britischen Gesamtimperium bekanntlich passiv ist.

Ran sind unter dem Zwang der harten Notwendigkeit schließlich eine Reihe neuer Bestimmungen erlassen worden, die die deutsche Außenwirtschaft, soweit die Einfuhr in Betracht kommt, reilios einer staatlichen Ueberwachung unterstellen. Der Grund für die damit getroffene Regelung ist wieder in der Lage der deutschen Devisenwirtschaft zu suchen. Die Aufgabe, den vorhandenen knappen Devisenanfall auf die eintretenden Zahlungsverbindlichkeiten fortintendmäßig zu verteilen, ist die alte geblieben. Da bei dem bisherigen Verfahren aber, wie z. B. der Fall der Schuldens deutscher Importeure an englische Baumwollspinner, für die Devisen in ausreichendem Umfange nicht zur Verfügung gestellt werden konnten, zeigt, Unzulänglichkeiten eingetreten sind, hat man sich entschließen müssen, das frühere System der nachträglichen Devisenreparatur durch ein solches der vorherigen Devisenzuteilung zu ersetzen. Das heißt, die Importeure werden in Zukunft, ehe sie eine Bestellung im Auslande aufgeben, genau wissen, ob sie auf Devisenzuteilung rechnen können oder nicht. Beschwerden des Auslandes, wie sie jetzt gerade wieder von England erhoben worden sind, wird dadurch vorgebeugt werden.

In England befürchtet man von dem System der Einfuhrüberwachung unter Umständen nachteilige Wirkungen auf den englischen Handel nach Deutschland. Man sieht in ihm Möglichkeiten, die im Auslande aufzubehalten Bestellungen der deutschen Wirtschaft von oben zu dirigieren, und die unter der Führung von Sir Frederic Leith-Ross stehende Delegation hat in erster Linie die Aufgabe erhalten, eine etwaige Benachteiligung Englands im Verhandlungswege zu verhindern. Außerdem scheint man sich über die Tragweite des Abkommens über den Zahlungsverkehr vom 20. August gegenüber der Neuregelung der deutschen Außenwirtschaft im Unklaren zu sein, weil damals die Einfuhrüberwachung nur für eine begrenzte Anzahl von Rohstoffen verhängt war, während die Liste der kontrollierten Waren heute lückenlos ist.

Den englischen Unterhändlern wird in Berlin sicherlich die Lage, die zum Erlaß der neuen Verfügungen Anlaß gab, in aller Ausführlichkeit und Deutlichkeit klargelegt werden, und es darf von der wirtschaftlichen Einsicht der Engländer erwartet werden, daß sie sich den gegebenen Notwendigkeiten nicht verschließen werden. Hoffentlich gelingt es bei dieser Gelegenheit auch, die Frage der Wa u m w o l l b a n d e n , deren Regelung auch zum Mandat der englischen Delegation gehören soll, zu regeln. Es war bereits in den direkten Verhandlungen mit den Vertretern der Spinner von Lancashire und Yorkshire deutscherseits ein Vorschlag für die allmähliche Transferrierung dieser Verbindlichkeiten gemacht worden, der von einem Teil der Beteiligten auch als durchaus annehmbar sympatisch begrüßt wurde. Leider hat eine Verharmung der Spinner diese Vorschläge dann doch abgelehnt, jedoch die ganze Frage im Augenblick noch in der Schwebe ist. Da die Spinner daraus die Konsequenz gezogen haben, ihre Lieferungen nach Deutschland bis auf weiteres einzustellen, wird der englischen Wirtschaft durch den derzeitigen Zustand zweifellos ein größerer Nachteil zugefügt als der deutschen. Daß nun eine solche prominente Persönlichkeit wie Sir Frederic Leith-Ross mit den Verhandlungen über eine Regelung all der schwebenden Fragen betraut worden ist, darf man wohl als ein Anzeichen dafür werten, daß die englische Regierung den Stimmen im Lande, die mit dem Eintreten für ein einseitig zu verhängendes Clearing-Abkommen eine Gewaltmaßnahme befürworteten, nicht zu folgen genehm ist, sondern den Weg vernünftiger Verständigung gehen will.

„Die Deutsche Wanne ruft auch Dich“!

### Riesenbrand auf dem Gelände des Sofioter Hauptbahnhofes

DNB. Sofia, 18. Sept. In den großen Materialdepots der bulgarischen Eisenbahn, die sich in unmittelbarer Nähe des Sofioter Hauptbahnhofes befinden, brach in den Abendstunden des Dienstag Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude ausdehnte, in dem riesige Mengen Dese, Lade, Benzin, Petroleum und andere leicht brennbare Stoffe eingelagert sind. Da das Feuer auch die anliegenden Güterdepots bedrohte, wurde die gesamte hauptstädtische Feuerwehr eingesetzt, die indessen dem Riesenbrand machtlos gegenübersteht und sich darauf beschränkt, ein Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Gebäude zu verhindern. Zur Unterstützung der Feuerwehr sind auch die beiden Pionierabteilungen der Sofioter Garnison alarmiert worden. Die Brandstätte, deren Feuerchein das ganze Bahnhofsviertel taghell erleuchtet, ist von Truppen abgesperrt, weil wegen der großen Benzin- und Petroleumfässer in der Nähe des Brandes Explosionsgefahr besteht. Das Feuer hält zur Stunde noch mit unerminderter Gewalt an. Menschenleben sollen nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen sein. Hingegen wird der Schaden als außerordentlich groß bezeichnet. Wie bisher festgestellt werden konnte, ist das Feuer an mehrere Stellen zugleich ausgebrochen, so daß man Brandstiftung vermutet. Einige Depotarbeiter, die in den letzten Tagen entlassen worden waren, wurden als der Brandstiftung verdächtig festgenommen.

### Kommunistenführer aus dem Gefängnis Altdamm ausgebrochen

Stettin, 18. Sept. Aus dem Gefängnis in Altdamm bei Stettin sind in der Nacht zum Dienstag die ehemaligen Kommunistenführer Erwin Tomewitz (25 Jahre alt), Friedrich Wegel (31 Jahre alt), Bruno Rehlfass (26 Jahre alt) und Hermann Matern (41 Jahre alt) entwichen. Gegen die vier Personen schwebt ein Hochverratsverfahren.

### Schweres Unwetter im Ostharzgebiet

Quedlinburg, 18. Sept. Am Montag entlud sich über Quedlinburg und im ganzen Ostharzgebiet ein schweres Unwetter, das stellenweise erheblichen Schaden anrichtete. Heftige Gewitter waren von wolkensbruchartigen Regengüssen begleitet. Die Wasserschläufe schollen schnell an. In Quedlinburg wurde vor allem das Reichsbahngelände in Mitleidenhaft gezogen. Der Blitz schlug dreimal in das Empfangsgebäude des Bahnhofes ein, glücklicherweise ohne zu zünden. Durch einen weiteren Blitzschlag wurde das Stellwerk heimgesucht, wo die Schalttafel zerstört wurde. Alle dienstfreien Kräfte der Reichsbahn wurden zur Wiederinbetriebnahme der verstromten Weichen eingesetzt. Die Strecke Quedlinburg—Euerode mußte vorübergehend für den Zugverkehr gesperrt werden.

### 3000 Moran Wald in Flammen

Sihhorn (Hannover), 18. Sept. Ein Waldbrand im Weizen Moor, der schon am Montag entdeckt wurde, entwickelte sich zu einem Großfeuer, von dem 3000 Morgen Wald, Heide und Moor ergriffen worden sind. Leider hatten die Siedler, die im Weizen Moor wohnen, zunächst geglaubt, allein des Feuers Herr werden zu können. Erst als sie sahen, daß ihre Siedlungshäuser in unmittelbarer Gefahr schwebten, verständigten sie den freiwilligen Arbeitsdienst, der sofort eingesetzt wurde, um an der Südseite des Brandherdes Dämme aufzuerbauen und Gegenfeuer zu entzünden, um auf diese Weise den Flammen Einhalt zu gebieten. Die Siedlung selbst befand sich am Dienstag mittag bereits außer Gefahr.

### Auffeinerregende Enthüllungen über marxistische Buischpläne in Spanien

Madrid, 19. Sept. Ueber den vor kurzem aufgedeckten Waffenschmuggel der spanischen Marxisten und ihre Umsturzpläne brachte die Madrider Zeitung „Informaciones“ am Montag aufeinerregende Nachrichten, die von anderen Rechtsblättern der Hauptstadt im Laufe des Tages aufgegriffen wurden.

Den „Informaciones“ zufolge hatten die Marxisten einen völlig durchgearbeiteten Plan, wonach die Revolution am Tage der Ueberführung der beiden zur Zeit der Monarchie im Jahre 1930 erschossenen revolutionären Offiziere Galan und Hernandez nach Madrid ausbrechen sollte. Der Hauptschlag war festgesetzt für den Augenblick der öffentlichen Trauerfeier, an der der Staatspräsident und sämtliche Kabinettsmitglieder teilnehmen sollten. Angesichts einer erhofften Teilnehmerzahl von 300 bis 400 000 Arbeitern, die zum größten Teil bemaffen sein sollten, sollten der Staatspräsident und die gesamte Regierung ermordet werden. Dies wäre das Zeichen gewesen für die offene Erhebung der anwesenden Arbeitermassen, die den Leiter der „Allgemeinen Arbeiterunion“, den ehemaligen sozialdemokratischen Minister Largo Caballero — auch „der spanische Lenin“ genannt — zu ihrem Führer ausgerufen hätten.

Dieser war beauftragt, dann die Errichtung der Diktatur des Proletariats in ganz Spanien zu erklären. — Das genannte Blatt schreibt, diese Pläne seien der Regierung bekannt gewesen, weshalb sie die Ueberführung der sterblichen Ueberreste der beiden „Martyrer der Revolution“ nach Madrid und ihre feierliche öffentliche Beisetzung in der Hauptstadt zunächst verboten und dann endgültig verboten habe.

In Zusammenhang mit der gerichtlichen Untersuchung des Waffenschmuggels wurde die Verhaftung von zwei portugiesischen Staatsangehörigen bekannt gegeben. Einer der beiden Verhafteten ist ein ehemaliger portugiesischer Minister, der dem heutigen Regime in Portugal feindlich gegenübersteht und angeblich umstürzlerische Absichten hegt. Auch die in Verbindung mit diesen Verhaftungen aufgetauchten Preisvermutungen, wonach spanische Volksticker der Linken die portugiesischen Revolutionspläne gefördert und durch Waffenlieferungen unterstützt hätten, sind bisher ohne Dementi geblieben.

Die Regierung hat eine strenge Ueberwachung der Küste angeordnet und zwei Torpedobootzerstörer an die Küste von Asturien beordert. Diese Kriegsschiffe haben den Auftrag, den am aufgedeckten Waffenschmuggel beteiligten spanischen Dampfer „Turcueta“ aufzubringen, der sich angeblich in den nördlichen Gewässern aufhalten soll.

### Bedeutende Erklärungen des Außenministers der USA

DNB. Washington, 18. Sept. Außenminister Hull hat am Dienstag eine bedeutende Erklärung zu seinen bisherigen Erklärungen über die gegenwärtige Handelspolitik der Vereinigten Staaten abgegeben.

Er betonte in einer Pressekonferenz, daß er grundsätzlich für jede Förderung des Außenhandels mit Deutschland oder irgend einem anderen fremden Lande eintrete und daß man zu diesem Zweck neben anderen Mitteln auch den Austausch von Ware gegen Ware sich wohl vornehmen könne. Nur dürfe sich der Handel darauf nicht beschränken, weil ein ausschließlicher Warenaustausch den Welthandel verkleinern würde, statt ihn zu vergrößern. Es könne sich beim Warenaustausch immer nur um wenige Erzeugnisse und um eine Teilung handeln, der, wie die Vereinigten Staaten das auch in den jetzt laufenden Handelsvertragsverhandlungen täten, ein freier Warenverkehr zugunsten der übrigen Güter und zwar unter Abbau von Handelschranken, sowie dem Grundgedanken der Meistbegünstigung zur Seite treten müßte. Außenminister Hull machte in diesem Zusammenhang ganz spontan die wichtige Feststellung, daß er als eine dieser abzubauen Handelschranken auch den Boykott ansehe.

Er betonte, daß er den Boykott als unklug und schädlich perwerfe, denn für jeden Dollar Einfuhrware, die man aus irgend einem Grunde boykottieren zu müssen glaube, verliere der amerikanische Arbeiter auf Grund des Ausfalles der eigenen Ausfuhr nach dem boykottierten Land fünf Dollar Arbeitsverdienst.

### Ueberfall auf einen Eisenbahnzug der Linie Madsen—Kirin

Zahlreiche Todesopfer  
London, 18. Sept. Einer Meldung aus Madsen zufolge ist auf einer Zweiglinie der Eisenbahn Madsen—Kirin ein Zug, bestehend aus einem Personenwagen und 15 offenen Güterwagen, von 150 roten Banditen überfallen worden. Nach dreistündigem Kampfe wurden die Angreifer in die Flucht geschlagen. Von den Insassen des Zuges wurden 14 Personen, darunter 3 japanische Polizisten und 5 Fahrgäste, getötet und 15, darunter 5 Japaner, verwundet. Die Banditen ließen viele Tote an der Stelle des Kampfes zurück. In den Güterwagen wurden Telephonmaterial und Benzin befordert.

### Großes Schadenfeuer in Alaska

Neuport, 18. Sept. Aus Nome wird gemeldet: Im Regierungs- und Geschäftsviertel ist ein Brand ausgebrochen, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Alle Regierungsgebäude sowie zahlreiche andere zu den Goldminen gehörende Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Nach den bisherigen Schätzungen sind 400 Personen obdachlos geworden.

Wie ergänzend gemeldet wird, sind fast sämtliche Häuser der Stadt zerstört worden. Sie bestanden fast ausschließlich aus Holz. Nome selbst wurde durch das Goldfieber in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts weltbekannt. Wie der Untersuchung zu entnehmen ist, dürfte der Brand durch Funkenflug aus einem Schornstein verursacht worden sei. Bei dem Unglück sind zwei Personen ums Leben gekommen.

### 30 000 Arbeiter im Streik

Rio de Janeiro, 18. Sept. Ein in der Hauptstadt des brasilianischen Staates Para Belem ausgebrochener Streik der Straßenbahner hat sich jetzt zu einem Generalstreik entwickelt. Insgesamt nehmen daran 27 Arbeiterorganisationen mit rund 30 000 Mitgliedern teil.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

400 Marxisten in Oberösterreich verhaftet. Wie aus Linz berichtet wird, wurden im Zusammenhang mit einer beobachteten verstärkten Tätigkeit der Marxisten in Oberösterreich 400 Kommunisten und Sozialdemokraten verhaftet und den Gerichten übergeben. Mehr als die Hälfte dieser Festgenommenen wurden in aller Stille in schnellgerichtlichen Verfahren bereits abgeurteilt.

Der Vorsitzende des Österreichisch-Deutschen Volksbundes verhaftet. Der Vorsitzende des Österreichisch-Deutschen Volksbundes, Generaldirektor Hermann Neubacher, und seine Gattin wurden verhaftet. Die Gründe der Verhaftung sind unbekannt. Neubacher war Generaldirektor der GEFBA, eines Siedlungsbaunternehmens, dessen Aktien sich im Besitz der Gemeinde Wein befinden.

Die Bluttat von Gollmuth gesühnt. Dienstag früh ist in Elbing der von dem Schwurgericht in Elbing am 4. Juli wegen Mordes an dem politischen Leiter C s h o l z rechtskräftig zum Tode und zu lebenslangem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Gregor Weizner aus Gollmuth hingerichtet worden.

Ehepaar wegen mehrfacher Kindes tötung verurteilt. Das Schwurgericht in Auriach verhandelte gegen das Ehepaar Janßen aus Leer (Ostfriesland), das angeklagt war, in der Zeit von 1927 bis 1932 vier von Frau Janßen geborene Kinder sofort nach der Geburt getötet zu haben. Das Gericht verurteilte den Ehemann zum Tode, Frau Janßen erhielt 12 Jahre Zuchthaus.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Strafen für führende Kote Hilfsfunktionäre

Berlin, 18. Sept. Nach eintägiger Verhandlung verurteilte das Volksgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat, teilweise in Tateinheit mit Pressevergehen, den 27 Jahre alten Werner Schurr zu drei Jahren Zuchthaus, den 33jährigen Erich D i d z u h n und den 26jährigen K o l f R h o d i n zu je zwei Jahren Gefängnis und den 46jährigen früheren kommunistischen Redakteur Artur D o m b r o w s k i zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Die Angeklagten waren Mitglieder der Reichsleitung der Kote Hilfe, einer verbotenen Nebenorganisation der KPD, die die gleichen umstürzlerischen Ziele verfolgte wie die KPD selbst. Sie haben im Dachgeschoss des Hauses Unter den Linden 16 in Berlin ein illegales, durch Alarmvorrichtungen gesichertes und mit geheimen Ausgängen versehenes Büro errichtet, von dem aus hochverräterische Flugschriften und Rundschreiben verbreitet und der Kassenverkehr erledigt wurde. Schurr hatte im Auftrag der Zentralleitung versucht, die zerfallene Organisation in B i r t t e m b e r g wieder aufzubauen. Er hat seine staatsgefährliche Tätigkeit noch bis Anfang des Jahres fortgesetzt.

# Baden

**Karlsruhe, 18. Sept.** (Tagung des Badischen Sängerbundes.) Die diesjährige Hauptversammlung des Bad. Sängerbundes, die am 23. September 1934 in Konstanz stattfindet, wird wegen der Wichtigkeit der zur Verhandlung kommenden Gegenstände einen außerordentlich starken Besuch erfahren. Um den Sängern die Möglichkeit einer verbilligten Fahrt zu gewähren, wird die Reichsbahndirektion Karlsruhe den Teilnehmern an der Tagung Sonntagsfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer gewähren. Diese Sonntagsfahrkarten sollen Gültigkeit haben vom Samstag, den 22. September 1934 0 Uhr bis Montag, den 24. September 1934 24 Uhr.

**Karlsruhe, 18. Sept.** (Personelles.) Gewerbeschuldirektor Otto Bauer in Gaggenau wurde auf sein Ansuchen als Studententat an die Gewerbeschule 2 in Karlsruhe verlegt. — Oberforstirat Leopold Schmid in Forbach tritt auf Ansuchen in den Ruhestand.

**Karlsruhe, 18. Sept.** (Zum Ministerialrat ernannt.) Zum Ministerialrat ernannt wurde Oberregierungsrat Karl Spieß bei der Abteilung für Wasser- und Straßenbau des Finanz- und Wirtschaftsministeriums.

**Karlsruhe, 18. Sept.** (Vermögensziehung.) Der Staatsanzeiger veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Ministers des Innern: Auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14. Juli 1933 wird für den Bereich des Landes Baden das Vermögen des Volksvereins für das katholische Deutschland zugunsten des Landes Baden eingezogen, da es nach Feststellung des Reichsministers des Innern zu volks- und staatsfeindlichen Bestrebungen bestimmt gewesen ist.

**Mannheim, 18. Sept.** (Zwei tödliche Unfälle.) Im Stadtteil Neckarau fiel ein dreijähriger Knabe, der neben seinem Vater auf einem Fuhrwerk saß, offenbar infolge raschen Anziehens der Pferde zu Boden und wurde von einem Rad des Wagens überfahren. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und verstarb bald darauf. — In der Nähe des Bahnhofes Mannheim-Käfertal wurde am Sonntagabend ein 37 Jahre alter verheirateter Bahnschaffner, als er sich aus einem Fenster eines in Fahrt befindlichen Personenzuges herauslehnte, von der Lokomotive eines entgegengekehrten Richtung kommenden Zuges gestreift; der Mann erlitt dabei schwere Kopfverletzungen, die den sofortigen Tod zur Folge hatten.

**Bretten, 18. Sept.** (Beim Haartrocknen tödlich verunglückt.) In der Nacht zum Sonntag hat sich hier ein eigenartiger Unfall zugetragen, der leider ein Menschenleben kostete. Fr. Lina Möhner wollte nach dem Bade das Haar mit dem Föhnapparat trocknen und setzte sich zu diesem Zweck auf den Rand der Badewanne. Der Apparat bekam Erdschlag und verursachte den Tod der Bedauernswerten.

**Heidelberg, 18. Sept.** (Sich selbst gerichtet.) In einem hiesigen Hotel wurde kürzlich einem Hotelangestellten durch einen Mann mit vorgehaltener Pistole 140 Mark entrissen. Der Täter konnte nunmehr in Mannheim ermittelt und ins Gefängnis eingeliefert werden, wo er sich erhängte.

**Gaggenau, 18. Sept.** Der Skiflub Schwarzwald hielt am vergangenen Sonntag in Gaggenau seine diesjährige, sehr gut besuchte Hauptversammlung ab. Der Gau zählt 9700 gegen 11 400 Mitglieder im Vorjahre. Bei der Jugend ist der Abgang nur ganz unmerklich. Der Beitrag bleibt mit 2.50 RM. der alte, es wird aber dafür eine ganz erheblich bessere Unfallversicherung geboten. Sehr bedeutsam ist, daß die Frage eines eigenen Heims wenigstens in gewissem Sinne gelöst wird durch die Beteiligung des Gaues mit 19 000 RM. an dem Wiederaufbau der Ledtinauer Hütte am Feldberg. Es wird die Schaffung eines Stübchenweges von Baden-Baden bis Badenweiler geplant. Vorerst soll die Anlage im Bereich Hundsed, Dornisgrunde und Ruhestein ausgebaut werden. Die winter-

portlichen Veranstaltungen bringen am 9. Januar den großen Dauerlauf über 40 Kilometer im Gebiet Feldberg-Schauinsland. Am 13. Januar finden die Bezirksrennen auf dem Hundsed, in Furtwanger und in Reutstadt statt. In Schonach wird am 19. und 20. Januar die Schwarzwaldmeisterschaft ausgetragen. Das Osterpringen auf dem Feldberg ist für den 15. und 16. März vorgegeben. Erreulich war die Mitteilung, daß nach der Weltolympiade 1936 in Garmisch-Partenkirchen im Turnus der deutschen Stimeisterschaft der Schwarzwald wieder auf Zuteilung rechnen kann. In der Gauarbeit ergeben sich zwei Änderungen dadurch, daß der Pressewart Reiser-Freiburg und der Jugendwart Richter-Freiburg ihre Ämter abgegeben haben. Zum Gaupressewart wurde Willi Romberg-Triberg ernannt, für den Jugendwart wird später die Entscheidung getroffen.

**Forbach, 18. Sept.** (Zwei Unfälle.) Dieser Tage war der Blechnernmeister Renner damit beschäftigt, die Dorfsäge wegzuführen. Bei der Fahrt auf einer steilen Straße schlug plötzlich die Deichsel zur Seite, Renner wurde getroffen und durch die Wucht des Schlages über eine sechs Meter hohe Böschung geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen. Ein Motorradfahrer aus Hundsbach kam auf der Heimfahrt ins Schleudern. Mit großer Wucht wurde er beim Aufschlagen des Motorrades auf die Straße geworfen, wodurch er schwere Verletzungen davontrug.

**Nußbach, A. Triberg, 18. Sept.** (Blitzschlag.) Bei dem am vergangenen Samstag niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Josef Dold im Zinten Hirzberg ein und in kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen. Mit knapper Not konnte das Vieh und etwas Mobiliar gerettet werden. Weiter schlug der Blitz in das Anwesen des Raimund Kapp in Nußbach-Gle. Glücklicherweise war es nur ein kalter Schlag, der die elektrische Schalttafel herunterriß, eine Kuh tötete, aber weiter keinen Schaden anrichtete.

**Nußbach b. Triberg, 18. Sept.** (Zum Brande auf dem Hirzberg.) Zum Brande auf dem Hirzberg wird gemeldet, daß sich der Gebäudeschaden auf 24 000 RM., der Fahrnissschaden auf 17 000 RM. beziffert. Der Hof ist schon einmal, und zwar 1919, durch Blitzschlag eingestürzt worden. Er wurde im Jahre 1921 wieder aufgebaut.

**Neustadt i. Schw., 18. Sept.** (Weihesest.) Im Rahmen eines wohlvorbereiteten schlichten Festes wurde am Sonntag die Weihe der 19 Kriehäuserlaggen für die Kriegervereine des ehemaligen Gaues Feldberg vollzogen. Nach den Gottesdiensten marschierten die Vereine und Musikkapellen zur Festwiese am Schützenhaus. Hier begrüßte der ehemalige Gauführer Jösel die Frontkameraden. Nach ihm hielt Prof. Barner-Freiburg die Weihered. Die Weihe selbst vollzog Stadtpfarrer Enz. Auf der Festwiese übermittelte Landeskommissär Schwörer kameradschaftliche Grüße und herzliche Glückwünsche des Innenministers.

**Oberkirch, 18. Sept.** (Trachtenschau.) Das große Winzerfest, durch das dem goldenen Reichtalwein neue Freunde gewonnen werden sollen, findet am Samstag, den 23. September, statt. Ein Trachtenschau vom 22. bis 24. September will das Volks- und Brauchtum des Reichtales veranschaulichen.

**Altensteig, 18. Sept.** (Schwere Gewitter.) Der Sonntagnachmittag brachte eine Anzahl schwerer Gewitter mit starken Regengüssen. Die niedergegangenen Wassermengen schwemmen viel Erde und Geröll zu Tal und richteten mannigfachen Schaden in Gärten, Feldern und Wegen an. Gewaltig waren die Wassermassen, die über Ebershardt infolge eines Wolkenbrudes niedergingen. Sie schwemmen Erde, Geröll, Holzprügel in das Tal und richteten in der Nähe der Zementbrücke zwischen Berned und Ebdhausen, besonders aber an dem Sträßchen nach Ebershardt, eine große Verwüstung an. Der Bahndamm war 60—80 Zentimeter hoch mit Geröll überschwemmt und das Wasser schlug wie ein Strom über die Straße. Der Zug, der in Altensteig 1.26 Uhr eintreffen soll, konnte nicht verkehren, ebensowenig der Zug, der um 3 Uhr in Altensteig abgeht.

## „Selbst Brände verhindern“

Ordnung im Hause ist der beste Schutz

Altes Gerümpel im Keller, im Haushalt u. den, undichte Defen und Schornsteine, leichtflüchtige mit feuergefährlichen Dingen wie Benzin, Petroletten, dem Plättchen usw., sind die Ursachen immer wiederkehrender Feuersbrünste.

Gas und Elektrizität sind die treuesten Helfer im Hause, die ohne Gefahr zu handhaben sind, wenn die richtigen Vorschriften im Umgang mit ihnen und ihren peinigend befolgt werden.

Und doch hört man immer wieder, wie schadhast gewordene Gasleitungen mit brennendem Streichholz abgeleuchtet, Gasleitungen nicht rechtzeitig ausgewechselt, die Gasleitungen nicht sorgfältig geschlossen, Badewannen falsch bedient, elektrische Leitungen und ihre Sicherungen leichtfertig gelöst, elektrische Plättchen nach dem Gebrauch nicht ausgeschaltet werden.

Es ist nicht angeht, der jetzigen Notzeit ein Gebot zu machen, den Brandgefahrenquellen größere Beachtung zu schenken? Man bedenke, daß jeder Brand unjer Volksoermögen mindert und die Wirtschaftskraft unseres verarmten Volkes schwächt, gleichviel, ob der Geschädigte Versicherungsschutz besitzt oder nicht. Deshalb: „Selbst Brände verhindern!“ durch Ordnung im Hause!

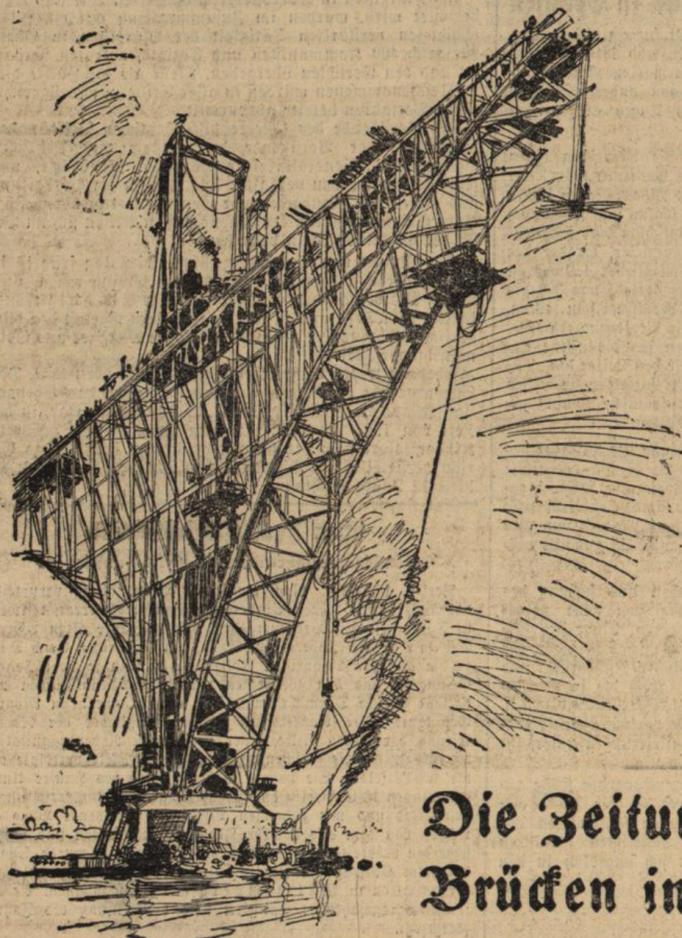
### Rettung von Haustieren aus Feuersgefahr

Es ist sicher jedem bekannt, daß bei einem Brand in landwirtschaftlichen Betrieben die Tiere sehr schwer aus den Stallungen zu bringen sind, weil dieselben immer wieder in das Feuer zurücklaufen, um an ihren gewohnten Plätzen Schutz und Zuflucht zu suchen. Sehr häufig machte man schon die Beobachtung, daß sich die Haustiere, besonders Schafe und Pferde, sobald sie eine Gefahr wittern, auf einen Knäuel zusammenbrängen und nicht mehr auseinanderzubringen sind und daher dem flüchtigen Verderben entgegensteuern. Besonders die hellroten Flammen des Feuers beängstigen und beunruhigen die Tiere am meisten. Die drohende Gefahr drängt sie zusammen. Inständiglich suchen sich die verängstigten Tiere auch bei solcher Gefahr die dunkelsten Ecken des Stalles aus und sind von da nur mit großer Mühe wegzubringen. Am sichersten geht ein Landwirt, wenn er bei Feuersgefahr nachfolgende Punkte beachtet:

1. Die Tiere einzeln und schnell losbinden.
2. Jedes Tier nach Möglichkeit durch jemand aus dem Stall führen.
3. Den Pferden und Stieren Köhnen über den Kopf werfen.
4. Im äußersten Notfall, wenn zu wenig Leute vorhanden sind, binde man die Tiere gleichzeitig los, benütze ein Tier zum Hinausführen und treibe die andern mittels Stab hieben nach.
5. Kleine Schweine binde man, größere ziehe man direkt an den Hinterbeinen aus dem Stall.
6. Geflügel packe man am besten in Säcke und bringe es in Sicherheit.
7. Bei Bienenvölkern verstopfe man die Fluglöcher, bringe sie an einen sicheren Ort (rauchfrei) und öffne sofort die Fluglöcher.
8. Bei Stallungen mit mehreren Türen weist man die Tiere bei der dem Feuer entgegengesetzten Türe ins Freie.

Von großem Nachteil ist es für jeden Landwirt bei solcher Gefahr, wenn die Stalltüren nach innen aufgehen. Hier sollte jeder Landwirt diesem Baufehler abhelfen und diese Türen umändern lassen, damit sämtliche Türen nach außen aufgehen. Die Hauptsache bei den Rettungsarbeiten ist Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe. Jeder Lärm, lautes Rufen und Schreien sollte nach Möglichkeit vermieden werden. Man nehme sich zwei bis drei kräftige Personen, vor allem auch diejenigen, welche die Rütteln und Warten der Tiere zu verrichten haben, denn die Tiere kennen diese Stimme und lassen sich von ihr besser leiten und führen. Man arbeite stets ruhig, zielbewußt, auf seine eigene Sicherheit Rücksicht nehmend, dann wird bei Feuersgefahr auch weniger Vieh zu Schaden kommen.

## Sie schlagen die Brücke



Wie schwer es ist, Brücken des gegenseitigen Verstehens zu schlagen, führt uns immer wieder das Echo des Auslandes vor Augen: auf all die Äußerungen guten Willens, auf die aus dem Herzen kommenden Rufe zur Vernunft, zum Glauben an Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, zur Erkenntnis, folgt vielfach Ablehnung, Mißverständnis, um nicht zu sagen böser Wille. Ganz anders der Widerhall im Inlande: von dem innerlichen, bescheidenen Stolz auf erfüllte Pflicht befeelt, getragen vom Willen, verständnisvolle Mitarbeiter am Werk des Aufbaus zu sein, dürfen die deutschen Zeitungen vor die Leserschaft treten. Denn nun hat schon häufig Dr. Goebbels aus seinem Ministerium den Zeitungsgleuten den Dank ausgesprochen, den jeder von ihnen deswegen so hoch schätzt, weil er für ihn zugleich ein neuer Ansporn im Amt zum Wohle des Volksganzen ist. Die Zeitungsgleuten freuen sich, zu wissen, was die Leserschaft täglich in ihren Zuschriften wiederholt: Die Zeitung ist wirklich die große, immer neu zu bauende Brücke zum richtigen Verständnis alles Geschehens drinnen und draußen. Sie führt im Textteil den Leser an alle die Ereignisse und Fragen heran, die ihn bis ins Innerste erschüttern, packen, mitreißen. Besonders öffnet sie die Herzen für die gewaltige, dauernd fortschreitende, grundlegende Wandlung der Nation zu sozialistischer und nationaler Haltung und Kraft. Im Anzeigenteil wird die Tageszeitung in naher Zukunft stärker als je Trägerin der Bemühungen von Handel und Wandel sein müssen, die gesamte Volkswirtschaft durch ihre Teilnahme an der großen Werbung zu beleben. Denn je stärker uns von außen her die Notwendigkeit aufgezwungen wird, uns auf uns selbst zu stellen, desto zielbewußter muß jeder an seinem Teil nach innen hin der Pflicht nachkommen, der deutschen Volkswirtschaft zu dienen. Dann kann mit vollem Recht jeder Leser von der Zeitung sagen:

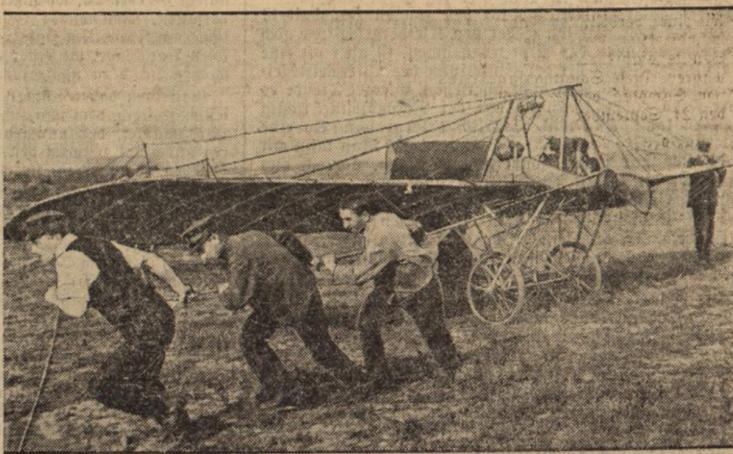
**Die Zeitung hilft Brücken in die deutsche Zukunft schlagen!**

# BILDER DER WOCHE



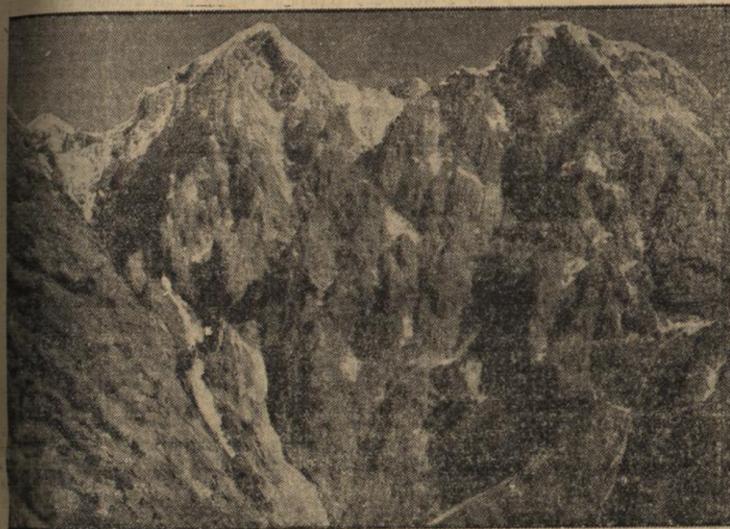
**Das erste Originalphoto von der Tragödie der „Morro Gaste“**

Verletzte Passagiere, die von dem Dampfer „Luckenbach“ gerettet und nach New York gebracht wurden, werden dort an Land getragen.



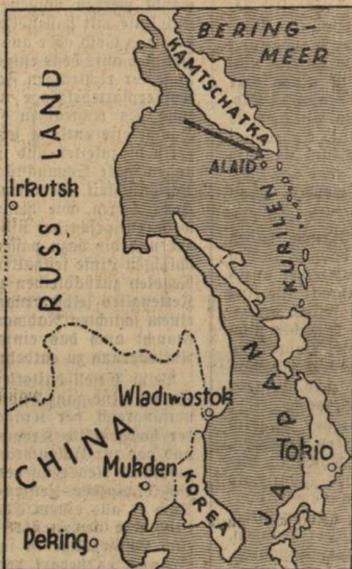
**25 Jahre Flugplatz Berlin-Johannistal**

Ein Bild aus der Zeit der Gründung des ersten deutschen Flugplatzes, der am 26. September 1900 mit der ersten Berliner Flugwoche eröffnet wurde. Ein schwieriges Problem für die Piloten der damaligen Zeit war das Umverieren des Propellers, das hier an einem Heidenreich-Apparat aus dem Jahre 1910 gezeigt wird.



**Der Schauplatz der Bergsteiger-Tragödie im Wettersteingebirge**

wo in einer Schlucht der von der Dreizintenscharte gegen die Schlüsselfarspitze herausziehenden Wand die vermissten sieben Bergsteiger tot aufgefunden wurden.



**Das Meer schenkt Japan eine Insel**

400 m östlich der Insel Alaid, der nördlichsten Insel der japanischen Kurilen, ist eine Insel aufgetaucht und innerhalb 5 Monaten zu einer Größe von 900 m Durchmesser und 120 m Höhe emporgewachsen. Die Insel, die vulkanischen Ursprungs ist, bildet einen natürlichen Hafen für Alaid.



**Zum Eucharistischen Kongress**

der im Oktober in Buenos Aires veranstaltet wird, gibt die argentinische Postverwaltung neue Briefmarken heraus, deren eine den Dom von Buenos Aires zeigt, während die andere eine Christusstatue wiedergibt, die in den Anden an der Grenze zwischen Argentinien und Chile steht.



**Zum Europäischen Luftverkehr**

das als größte Fliegerprüfung der Welt demnächst zum Austrag kommt, ist in England dieses Spezialflugzeug gebaut worden. Tant seiner vollendeten Strömungsform erreicht es eine Reisegeschwindigkeit von mehr als 320 km.



**Ein Querschnitt durch den Leichtathletik-Ländertampf Deutschland - Finnland**

der am Sonntag in der Reichshauptstadt zum Austrag kam und mit einem deutschen Siege von 106 1/2 : 96 1/2 Punkten endete. — Oben links: Kotlas-Finnland mit 2,00 m Sieger im Hochsprung. — Daneben Scheele-Deutschland, 54,8 Sekunden Sieger im 400 m Hürdenlauf, beim Sprung über die letzte Hürde. — Unten links: Borchmeyer-Deutschland (stehend), Freiter im 100-m Lauf, beglückwünscht seinen Landsmann Gilmeliter, der in diesem Wettbewerb mit 10,8 Sekunden siegte. — Daneben: Der Endsprint im 1500-m-Lauf, bei dem die Läufer in folgender Reihenfolge durchs Ziel gingen: Britanen-Finnland (links), sein Landsmann Matila (rechts), Böttcher-Deutschland (Zweiter von links) und Stabler-Deutschland (Zweiter von rechts).



**Eine Karte des endgültigen Verlaufes der Deutschen Alpenstraße**

die in einer Länge von 480 km vom Bodensee bis zum Königssee, von Lindau bis Berchtesgaden gebaut wird. Die Kosten des Baues einschließlich der 15 Brücken, 15 Tunnel und 10 Viadukte, die für die Straße vorgegeben sind, sind auf rund 135 Millionen berechnet. Mehr als 25 000 Arbeiter werden in 10 Millionen Schichten beschäftigt werden.

# Aus der Welt der Frau

## Umgang mit der Nähmaschine

Eine Helferin im Haushalt — Sie muß pfleglich behandelt werden — Mutter „beschneidert“ die Kinder  
Von Lotte Schaff.

Eine wichtige Anschaffung für den jungen Haushalt ist die Nähmaschine. Sie soll weder den Kleidergeschäften noch den Schneiderinnen das Brot wegnehmen, ist aber oft eine treuliche Helferin bei der Einteilung des Wirtschaftsgeldes. Außerdem soll man nicht übersehen, wieviel Freude es einer Frau macht, wenn sie mit der Nähmaschine richtig umgehen kann. Das will natürlich gelernt sein. So eine Nähmaschine ist ja ein wahres Wunderwerk. Man kann mit ihnen nicht nur nähen, sondern auch sticken, stopfen, und überhaupt alle möglichen Arbeiten ausführen. Das Stopfen zum Beispiel geht geradezu hervorragend. Ein großes Loch im Strumpf, das sonst viele Stunden Arbeit nötig macht, ist lauter und fein in wenigen Minuten zugestopft. Wäschestücke lassen sich ebenfalls oft so fein stopfen, daß man den Schaden gar nicht sieht.

Noch viel mehr Freude macht es natürlich, selber Kleidungs- und Wäschestücke auszubessern und anzufertigen. Die Schritte, die man heute bekommt, erleichtern das Schneiden und Wäschenähen ja ganz erheblich. Man braucht nur noch einen gesunden Menschenverstand und so viel Geschicklichkeit, daß man sie richtig zusammenbringt. Im übrigen aber gehört nur ein wenig Mut dazu. Man soll seine ersten Versuche in dieser Richtung mit billigen Stoffen machen, dann allmählich wird man kühner.

Sind Kinder im Hause so ist es eine große Freude für die Mutter, die Kleinen selber zu „beschneiden“. So oft ergibt Mutters altes, abgetragenes Kleid noch ein entzückendes Kleidungsstück für das Kind. Man spart also in vielfacher Hinsicht, wenn man beizeiten mit der Nähmaschine richtig umgehen lernt.

Die heranwachsenden Töchter soll man früh an die Nähmaschine heranlassen. Man muß ihnen alle Handgriffe genau zeigen, aber auch darauf hinweisen, daß man eine Nähmaschine pfleglich behandeln soll. Sie ist in der Anschaffung schließlich doch so teuer, daß man schon sorgsam mit ihr umgehen muß. Es gibt aber Haushaltungen, in denen eine Nähmaschine vierzig Jahre und länger im Gebrauch ist und, obwohl sie natürlich nicht mehr gerade das allerneueste System darstellt, noch vorzügliche Dienste tut. Es kommt vor, daß die heiratende Entlein diese Nähmaschine noch als Heiratsgut mitbekommt. Die Maschine muß aber von Zeit zu Zeit ordnungsgemäß gereinigt und geölt werden. Dann leistet sie Erlaubliches.

Junge Mädchen, die Nähmaschine nähen lernen, haben meist viel Freude daran, vor allem, weil sie dadurch in den Stand gesetzt werden, sich selber Blusen und Kleider anzufertigen und zu verändern. Sie haben nun einmal alle eine Liebe zur Umwechslung und ziehen sich gern hübsch an, — wer wollte ihnen das auch verdrängen. Kleine Mädchen pflegen meist nichts lieber zu tun, als für ihre Puppen zu schneiden. Diese Liebhaberei soll man bei den heranwachsenden Töchtern ganz allmählich in die praktische Aufgabe hinüberführen, einen Teil ihrer eigenen Kleidung selber herzustellen. — Wer schon etwas fortgeschrittener ist, wird sich dann eine der verstellbaren Probierstühle wünschen, die besonders dann nötig werden, wenn im Haushalt niemand ist, der anprobieren hilft. Hat man einen Schnitt als wirklich gut sitzend ausprobiert, so soll man das Papiermuster aus Stoff nachschneiden und dann ausbewahren, denn man kann es als Grundform immer wieder benutzen. Sonst aber hat es keinen Zweck, Schritte anzubewahren, denn die Mode ändert sich, und wenn wir schon selber schneiden, so wollen wir wenigstens auch immer nach der neuesten Mode gekleidet sein.

## Es geht um Hals und Krage

Das malerische Linienpiel der Herbstmode  
Von Sabine Hartung.

„Ich bin des trocknen Tons nun satt!“, könnte man sicher von einem Modeschöpfer hören, wenn man ihn nach den Gründen fragte, warum nach einer Zeit schlichter Linien und bescheidener Anwendung von Garnituren plötzlich wieder das Lebhaftige, das Malerische in den Vordergrund tritt. Modische Veränderungen tragen eben ihre Logik in sich

# Es ruft die Heimat

(Einem Lebensjubiläum naherjährt)  
Von A. Edel-Schiller.

3) (Nachdruck verboten.)  
„Aber, Hans, lobe mich doch nicht so viel, denn sonst könnte ich mir am Ende einbilden, Du hättest es ernst gemeint; ich könnte dann vielleicht noch stolz und hochmütig werden und auf meinem mir vorgeschriebenen Wege stolpern. Ich will ja nicht mehr sein, als ich bin, denn ich glaube gewiss, wenn ich größere Aufgaben zu lösen bekommen hätte, wäre ich garnicht fertig geworden. Ist es nicht besser, man versucht im Kleinen etwas Vollkommenes zu leisten, als daß man im Großen versagt? Und bin auch ich nicht schließlich ein Baumeister an dem großen, allgemeinen Werk? Obwohl meine Arbeit, mein ganzes Tun im Stillen geschieht, ruhen meine Hände, mein Geist dennoch nicht. Nur einen Stein vielleicht werde ich zu dem großen Bau beitragen, aber derselbe ist auch genug wert, daß ich daran arbeite und schreibe, damit der Baumeister sich des von mir gelieferten Steines nicht zu schämen braucht.“  
„Ach, Klara, Du machst Deinem Namen Ehre, denn vor Dir liegt das Leben mit samt seinen Aufgaben und Zwecken ganz klar und deutlich. Du wirst wohl kaum durch irgendein äußeres Vorkommnis, durch Anfechtungen des Lebens von Deinem begonnenen Wege abkommen oder darauf straucheln, und der „Stein“, den Du siesera wirft, wird niemals unsichtbar bleiben, grau in grauer Masse verschwinden.“  
„Nein, lieber Hans, das soll er gewiss nicht. Mein Stein, unser Stein, soll seine Aufgabe in dem Werk erfüllen, denn es ist unser Kind, dem wir unsere Ideen, unsere Bestrebungen weitergeben, damit es sie segensreich wieder weiterverpflanze.“  
„Ja, unser Junge“, sagte der Mann verworren, „aus dem soll ein brauchbarer Mensch, ein makelloser Baustein werden.“  
„Aber nun wollen wir herein“, sagte die Frau, denn es witterte schon eine Zeitlang und da es sehr schwül ist, wird's wohl ein Gewitter geben.“  
„Ja, ja, Klara, es wittert vielleicht mehr, als es uns nötig ist... aber... na, hoffentlich kommt es nicht zum Gewitter.“  
„Gewitter reinigt die Luft“, sagte die Frau ein wenig belustigt, denn sie glaubte nicht daran, daß ihr Mann etwa Angst bekommen hätte.

und wer fragt: „Warum?“, der kennt eben die Mode — und die Frauen nicht, die begeistert mit ihr gehen. Zu diesem Herbst ist uns also wieder einmal die Garnitur in ihren zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten besetzt. Es ist, als ob die Mode die im Verschwinden begriffenen lebhaften Farben und Formen des dahingehenden Sommers ersetzen wollte. Und es ist nicht schwer, die Stelle zu erraten, wo die Ausfoderung, die Verlebendigung der modischen Linie ansetzt — eben da, wo sich ohne in Gesichtsausdrücken zu verfallen, schmühdendes Beiwerk am ehesten unterbringen läßt: am Hals. Um Hals und Krage drehen sich die zahllosen Vorschläge, die einer eben verlassenen, beinahe mangelhaften Linie zu üppigerem Ausbau verhelfen wollen.

Man muß dabei einmal unterscheiden zwischen dem Gesellschaftsleid, dem sportlichen Kleid bzw. Kostüm und dem Herbstmantel, der nunmehr seine Herrschaft antritt, und ein andermal zwischen den Arten der Ausfoderung, die da bestehen aus Krage, Halsschmuck und Schal. Es entspricht der Natur der Dinge, daß das sportliche Kostüm an seiner Linie weniger Veränderungen erfährt als das Gesellschaftsleid und der Mantel. Für beide bringt der Herbst eine wichtige neue Möglichkeit, nämlich den Pelzbeleg, dem sich auch in diesem Jahr die Günst der Modeschöpfer wieder voll zugewandt hat. Er muß im Ton zum Stoff des betreffenden Kleidungsstückes passen, sein Fell muß — wichtige Regel — so flach sein, daß das Material nicht aufdringlich wirkt. Die kleine gekreuzte Pelzkravatte steht auch 1934 wieder ihre Auserkennung. Dazu kommt der großlinige Schultertrager, der auch mit einer Kravatte kombiniert sein kann. Er dient in eben demselben Maße zum Schmuck wie zur Erwärmung. Als neue Schöpfung ist zu erwähnen das sogenannte Pelzrollier, das sowohl lose getragen werden kann, als auch als fester Manteltrager ganz allgemein ist die Anwendung von Pelz recht vorzüglich gedacht, sie geht, abgesehen von der Verwendung am Hals, über die pallenden Kermelaufschläge beim Stojmantel kaum hinaus. Das sportliche Kleid — oft aus Wolle — weist ebenfalls flaches Pelzwerk auf, wenn die erwünschte malerische Linie nicht durch andere Effekte, durch Steppereien, Reliefwirkungen oder aufgelegte Taschen erzielt wird. Bei sportlichen Kleidern, bei denen die Garnituren zurückhaltender angewandt werden müssen, hilft man sich zur Belebung der Halslinie mit passendem Halsschmuck, dem auch — mag er nun aus Gold oder aus Silber sein — die Modefarben des Herbstes aufs beste entgegenkommen. Der Double-Anhänger in seiner rechteckigen Form mit der neuartigen oxydierten Kupferplatteneinlage vermag als verfeinerte Wiederholung des rechteckigen Halsauschnittes an der Linie der Doublekette entlang sehr wohl zu den Zügen seiner Trägerin hinzuleiten und spielt damit die Rolle, die jedes gut angeordnete Schmuckstück spielen sollte: er unterstreicht die Persönlichkeit. Gewissen Modeelementen aus Großmütterchens Tagen, wie die neue Mode sie wüßig anzubringen weiß, entspricht der silberne mit Granaten besetzte Anhänger und die dazu passende Brosche. Die Frau, die an der schlichten Linie festhalten möchte, ohne hinter den modischen Geboten zurückbleiben zu wollen, wird sich die einfache, in Kettenfeld selbst ornamentierte Goldkette umlegen, gleich einem schlichten Rahmen um ein köstliches Bild. Jedenfalls braucht auch das einfachere Sportkostüm keineswegs die Ausfoderung zu entbehren.

Beim Gesellschaftsleid spielen Kravatte, Schleiße und Krage eine ganz besondere Rolle. Die Schleiße meist recht umfangreich, der Krage in tausend Abarten, von denen der hochgestellte Krage oft zusammen mit einer Schleiße und das zur Halsumrandung fortgeleitete Kragensjabot eine amüsante Neuerung bedeuten. Hier wird meistens der Clip das organische Zentrum der Garnituranordnung bilden. Auch er aus einem Edelmetall oder aber durch Verarbeitung und ornamentale Schmückung veredelt. Vom Clip zum Ohrgehänge ist im wörtlichen Sinn nur eine kleine Spanne, es bedarf deshalb wohl kaum der Erwähnung, daß das Ohrgehänge in seinen Mustern dem Clip zu entsprechen hat.

Gehäufte Hände finden für den Schal immer neue Knotungsmöglichkeiten. Er ist die unentbehrliche Halsbekleidung für den herbstlichen Vor- und Nachmittags. Nicht immer aber ist es mit einem Knoten getan, vor allen Dingen dann nicht, wenn der Schal eine Einheit mit dem Knoten eingehen soll. Dazu verhilft dann die silberne Schalnadel, die auch gleichzeitig die Stelle der Knöpfe am Hals vertritt.

Ebenso kühn wie die Gestaltung der Halslinie haben sich die Modeschöpfer an die Kombination von Materialien herangemacht. Wolle und Seide, Pelz und Wolle, Jersey und Tuch sind nur einige der Gegenüberstellungen, die sich überraschend gut miteinander vertragen. Nur darf man auch

bei ihnen niemals die bewährten Grenzen der Farbe überschreiten. Es geht also in diesem Herbst vorwiegend „um Hals und Krage“, wobei zu hoffen ist, daß es im häuslichen Kreise bei der Bepfechtung von Neuanfassungen nicht ebenfalls darum geht.

## Die Zeit der Gurken

Gurken gehören zu den schmackhaftesten und gesündesten Gemüsen, die wir haben. Besonders sollte man rohen Gurken als Beleg für das Butterbrot einen bevorzugten Platz einräumen. Am besten ist mag sie ungeeßelt, in ziemlich dünne Scheiben geschnitten; natürlich muß die Gurke vorher sauber abgerieben werden. Man kann sie mit Salz befeuchten, wird aber meist das Salz sehr bald weglassen. So ein Gurkenbrötchen ist wunderbar erfrischend.

Auch Gurkensalat sollte eigentlich täglich auf dem Tisch sein; er ist als Zuspitze zu jedem Fleischgericht, auch zu gebratenem oder gedörrtem Fisch ganz vorzüglich. Bei Gurkensalat ist die einfachste Zubereitung eigentlich immer die beste. Man schält die Gurke (neuerdings nimmt man allerdings auch vielfach ungeeßelte Gurken), schneidet sie, am besten mit dem Gurkenhobel, in feine Scheiben, befreit sie mit ein wenig Salz und läßt sie eine Weile stehen. Dann mengt man einen Eßlöffel Öl mit einer kräftigen Prise weichen Pfeffer und einem halben Eßlöffel Essig oder Zitronensaft und gibt diese Soße über die Gurkenscheiben. Man soll den Salat immer erst unmittelbar vor dem Gebrauch anrichten. Man befreit ihn nach Belieben mit feingewegten Kräutern (Petersilie, Koriander, Dill, Schnittlauch oder ähnlichem) und kann ihn auch in frischen Salatblättern anrichten. In Norddeutschland tut man gern ein klein wenig Zucker in den Salat.

Man kann solchen Gurkensalat auch mit saurer Sahne anrichten, und zwar verquirlt man vier Eßlöffel dicke saure Milch mit einem Eßlöffel Essig oder Zitronensaft, ein Teelöffel Salz, eine Prise Pfeffer (nach Belieben auch ein Teelöffel Zucker) und ein Teelöffel feingewegten Schnittlauch.

Geschmorte Gurken. Zwei Pfund Gurken werden von der Spitze zum Stielansatz gekehrt, man muß aber einen Scheibchen von der Spitze lochen, ob sie auch nicht vorher; bitters Gurken sind nicht zu verwenden. Man schneidet die Gurken der Länge nach auf und nimmt mit einem silbernen Köffel die Kerne heraus. Hierauf schneidet man die Gurken in gleichmäßige Streifen, die man in eine Marinade von zwei Eßlöffeln Essig, 20 Gramm Zucker, 8 Gramm Salz und eine Prise weichen Pfeffers legt. Nach zwei Stunden tut man die Gurken in ein halb Liter Wasser, man man zwei Brühwürfel zugelegt hat. Man tut 30 Gramm Zucker oder besser Sorup daran und läßt die Gurken in dieser Brühe weichdolen. Darauf gibt man zwei Eßlöffel Essig hinzu. Man brät nun 40 Gramm Speckwürfel aus, nimmt die Grieben heraus, stellt sie warm und schmort 20 Gramm geriebene Zwiebeln in dem Fett durch. Hierauf bräunt man 30 Gramm Mehl in dem Fett, füllt die Gurkenbouillon auf und schmort sie nun noch eine Viertelstunde, ungedeckt, so daß sie glänzend braun sind. Man schmeckt sie nochmals sehr sorgfältig ab, mit Zitronensaft, Zucker, Salz und Pfeffer, gibt sie in die Schüssel und überstreut sie mit den Speckwürfeln.

Da man von dem Gurkenreichtum gern einiges für den Winter aufbewahren möchte, empfiehlt sich das Einlegen von Gurken.

Senfgurken. 10 Pfund Gurken werden gekehrt und halbiert; mit einem silbernen Köffel werden die Kerne herausgenommen, darauf die Gurken in gleichmäßige Streifen geschnitten. Man befreit sie nun gut mit Salz (50 Gramm Salz auf 1 Kilo Gurkenscheiben). Am nächsten Tage trocknet man sie ab und übergibt sie dann mit abgekochtem, lauwarmem Essig. Dieser elbe Essig wird am nächsten Tage nochmals aufgekocht und erstattet über die Gurken gegossen. Am nächsten Tage legt man zu vier Essig mit 10 Gramm Salz und 10 Gramm Zucker auf, zumit die Gurken aus dem andern Essig heraus, schneidet sie mit 60 Gramm feingehackten Zwiebeln und 30 Gramm Perlweizen, drei Eßlöffeln Meerrettichwürfeln, vier Dolben Dill einer Pfefferkorn, vier Eßlöffeln Senfkörnern in Gläser oder Steinöpfe, gibt den erkalten Essig darüber und bindet sie Gläser vorschriftsmäßig zu. Nach acht Tagen geht man den Essig nochmals ab, trocknet ihn ab und gießt ihn nach dem Erkalten über die Gurken. Wünscht man die Gurken sehr weich zu haben, so mag man den Essig einmal heiß darüber gießen.  
Martene Burthardt.

## Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

in seiner ganzen Kadtheit, seiner Hilflosigkeit entblöhte. Mit dem ersten Tage vom August begann das Ende der alten Weltordnung und Weh, Verzweiflung, Erbitterung oder auch Hoffnung schwirrten durcheinander. Alles wurde plötzlich auf den Kopf gestellt, denn die bisherigen ruhigen Tagesorgane nahmen einen anderen Gang, eine andere Richtung an.

Deutschland hatte seinem Verbündeten Oesterreich Hilfe zugesagt, und als der Konflikt nicht friedlich beigelegt werden konnte, so wurde eine allgemeine Mobilmachung angeordnet. — Beide, Hans Wolf und seine Frau waren sehr still geworden und jedes von ihnen verjagte seine innere Bangigkeit vor dem anderen zu verbergen. Koch war das Schicksal nicht bestiegelt und man hoffte im Stillen auf irgend etwas Unwartetes, auf eine innere Befreiung. Aber nichts von alledem geschah, sondern die Unruhe wuchs, das spürbare, unsichtbar nahende Verhängnis nahm zu, man endlich gleich einer riesigen Woge über aller Köpfe zusammenzuschlagen, alle in dem allgemeinen Leid vereinigend.

Die große Entscheidung war gefallen, die ersten Schlachten geschlagen. Das Antlitz der Erde war vom Blut ihrer Kinder besudelt worden und ihr weiter Busen breitete sich aus, um die wieder und wieder Neuankommenden zu empfangen. An der Front des menschlichen Ringens wurden neue Kräfte benötigt und zu dem sich meldenden Jahrgang gehörte auch Hans Wolf.

Er war dem Lauf der Geschehnisse mit großer Aufmerksamkeit gefolgt, und als der Ruf an ihn ging, dem Vaterland zu helfen, war er nicht erkaunt noch überrascht. Wohl sagte ihm sein tiefstes Inneres, als ob auch er sich zum letzten Gange richten müsse, doch ließ er an diesen traurigen Vorahnungen niemand teilnehmen, um seine Unruhe nicht auch auf die Frau und den Sohn zu übertragen, die sich schon sowieso um ihn bangten. Doch als er sich unbedacht fühlte, da betrachtete er die Seinigen, sein Haus, seinen Garten und die Bank im lauschigen Ed, wo er so gerne an den lauen Sommerabenden saß; von alledem nahm er in seinem Inneren Abschied, denn in der Seele war etwas erwacht, das ihm klar machte, er könne das alles nur noch eine ganz kurze Zeit sehen, besitzen.

Auch Frau Klara ging still und in sich gekehrt herum und ihr ganzes Auftreten wirkte so merkwürdig freudlos. Wie ein großer Schatten hatte es sich über ihr Leben gelegt und ähnlich einem Traumzustande ging sie ihren Tagespflichten nach.

(Fortsetzung folgt.)



# Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 20. September:

- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Schulfunk für alle Stufen: Niederfingen einer Schule
- 10.40 Klaviermusik von Max Reger
- 11.00 Liedertunde
- 11.40 Bauernfunk: Letzte Vorbereitungen für die Herbstfaat
- 12.00 Aus Leipzig: Mittagkonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Zeitgenössische englische Komponisten
- 14.00 Aus Frankfurt: 1. „Lustlust“, 2. „Muzikantier Star“
- 14.30 Aus Karlsruhe: Kinderstunde: Buntles Tierbilderbuch
- 16.00 Aus Mannheim: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Musikalische Charakterbilder: Hector Berlioz in Deutschland
- 17.45 Polnische Tänze
- 18.10 Junge Dichtung: Fritz Woife
- 18.25 Nach Frankfurt: Spanischer Sprachunterricht
- 19.00 Aus Breslau: Tanzmusik
- 20.10 Auf der Durchreise! Gastspiel! Nur heute! Der Reichsender Stuttgart beehrt sich darzubieten: Dienst am Kunden
- 22.00 „Du sollst nicht mit dem Feuer spielen!“
- 22.35 Nach Frankfurt: Du mußt wissen...
- 22.45 Dertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus Stuttgart: „Den Nachtregen regnen hören in Karakati“
- 23.35 Von allerlei Tieren — Ein lustig Musizieren
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Freitag, 21. September:

- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Musikalische Tiergeschichten
- 10.40 „Schöner Rhein“
- 11.00 Sonate Es-Dur op. 27 Nr. 1
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Klassische Walzer
- 14.00 Aus Frankfurt: Klassische Walzer

14.30 Aus Stuttgart: Schulfunk — Stufe 1: Große Männer und Frauen aus Vergangenheit und Gegenwart: Eleonore Prohaska

- 15.35 Zwei Klavierstücke von F. K. Schmidt
- 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: „Nerven der Wirtschaft“
- 17.50 Willy Reichert
- 18.00 Hitlerjugendfunk: Louis Trenker erzählt
- 18.25 Von Stuttgart: Zweites offenes Niederfingen
- 17.90 Tanzmusik
- 19.45 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.15 Aus Breslau: „Thomas Stölcher“
- 20.45 Aus Stuttgart: Solistenkonzert
- 22.45 Sportnachschau
- 23.00 Nach Frankfurt: „Flattergeister“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 22. September

- 10.10 Klaviermusik
- 10.30 Die drei Madrigals singen: Aus eigenem Schaffen
- 11.00 Wie's daheim war
- 12.00 Nach Frankfurt: Mittagkonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Vom Junkhaus zum Antennenrich!
- 14.00 Aus Frankfurt: Allerlei Gefährt auf Schallplatten
- 14.30 Aus Stuttgart: Hitlerjugendfunk: Deutsches Lied
- 15.10 Nach Frankfurt: Vernt morjen!
- 15.30 Handharmonikamusik
- 16.00 Aus Baden-Baden: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Frankfurt: Stimme der Grenze
- 18.20 Aus Stuttgart: Tanzmusik
- 19.00 „Dr Wei wird liag!“
- 20.05 Aus Frankfurt: Saarumschau
- 20.15 Aus Dresden: „Die Landstreicher“
- 22.35 Du mußt wissen...
- 22.45 Dertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Nach München: Nachtmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

# Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 18. September

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,660	0,661
Belgien (100 Belga)	58,545	58,665
England (1 Pfund)	12,37	12,40
Frankreich (100 Fr.)	16,495	16,535
Holland (100 Gulden)	169,67	170,01
Italien (100 Lire)	21,48	21,52
Norwegen (100 Kr.)	62,18	62,30
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,80	63,92
Schweiz (100 Fr.)	81,65	81,81
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. Et. von Amerika (1 Dollar)	2,474	2,478

Börsen

Berliner Börse vom 18. Sept. Das Interesse der Börse wandert sich nach wie vor den leitungsveränderten Werten zu. Man erwartet, daß die zum 1. Oktober freierwerdenden Berräge dem Rentenmarkt wieder zugutekommen werden. Die Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte, die schon in den letzten Tagen recht lebhaft gehandelt wurde, lehte sich heute fort. Aktien eröffnete 10 Bp. höher und gewannen im Verlauf weitere 3/4 Prozent. Die Umwidlungsanleihe sowie Zinsverzinsungsanleihe wurden 0,25 Prozent höher bezahlt. Verkehrswerte konnten sich bis 1 Prozent erhöhen. Tagesgeld blieb um 4,06 bis 4,30 Prozent. Der Dollar war international etwas schwächer. London stellte sich gegen Kabel auf 5,0084 und die Parität für die amerikanische Baluta auf 2,4735.

## Das Wetter für Donnerstag

Der über Mitteleuropa liegende hohe Druck hat sich befestigt. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag Fortdauer des heiteren und warmen Wetters zu erwarten.

## Badisches Staatstheater

Mittwoch, 19. September  
A 1 (Mittwochnacht) S. 1. 1.

### Der Troubadour

Oper von Verdi  
Firtant: Keilberth  
Inszenierung: Brucha  
Mitwirkende: Gieselsroth, Frisch, Habertorn, J. Gröbinger, Darlan, Pfeifer, Kertwig, Schewski u.  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr  
Breite C (0.80—1.50 M)

Fr. 21. 9. Der fliegende Holländer

Sind Sie schon Plakmieter des Staatstheaters?

Meißburgers Brillen mußst Du tragen, dann hast Du niemals Grund zum Klagen.

Solides Fräulein gesucht, zum Servieren für Samstag u. Sonntag.  
Zu erfragen im Verlag.

Morgen Donnerstag

### Schlachttag Brauerei Genier

Deute, sowie jeden Mittwoch

### Schlachttag Gasthaus zur „Sonne“

Morgen Donnerstag

### Schlachttag Däuble z. Meyerhol.

Neuzeitliche

### 3 Zimmerwohnung

gute Lage, auf 1. X. gesucht.

Angebote an

Stand. Ancel, Herrenstraße 17

### 1 od. 2 Zimmerwohnung

zum 1. 10. od. 1. 11. 34 (Miete bis zu 30 M). Angebote unter Nr. 606 an den Verlag.

## Matratzen



Wir fertigen Matratzen u. Bettröste

in eigener Werkstatt u. garantieren für beste Ausführung.

Spezialgeschäft

### Max Kachur

Karlsruhe, Kaiserstraße 19

### 2 Zimmerwohnung

(Neubau) in freier Lage, auf 1. St. evtl. 1. Nov. zu vermieten

Angebote unter Nr. 608 an den Verlag.

1 u. 2 tär. Schränke, Chaiselongue, Einzelbetten, Tische, Stühle und sonstige Möbelstücke billig zu verkaufen.

### 301. Kiemle

An- und Verkauf geb. Möbel

Herrenstraße 17, I. St.

# BADISCHES STAATSTHEATER

Sonntag, 23. September 1934

Einmaliges Gastspiel  
Karlsruher Künstler

## Der Rosenkavalier

von Richard Strauß

- |                    |                            |
|--------------------|----------------------------|
| Faninal            | Karl Kamann                |
| •                  | Opernhaus Chemnitz         |
| Sophie             | Gertrud Riedinger          |
| •                  | Staatstheater Braunschweig |
| Oktavian           | Elisabeth Friedrich        |
| •                  | Deutsches Opernhaus Berlin |
| Ochs von Lerchenau | Adolf Schoepflin           |
| •                  | Staatstheater Karlsruhe    |

Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

Staatstheater Karlsruhe

Preise Mark 1.— bis 6.30

## MARKGRAFEN-THEATER

Ein großer Erfolgsfilm startet heute in Durlach!



Ein köstlicher Film mit goldenem Humor, nach dem gleichnamigen Theaterstück von Sigmund Graff.

In den Hauptrollen:  
P. Westermeier Fritz Kampers H. Bausewetter Erh. Siedel „der Berliner“ „der Bayer“ „der Hamburger“ „d. Sachse“ ferner: Agnes Straub — Käthe Haack — Hermann Spelman

Anfangszeiten: 7<sup>00</sup> und 8<sup>00</sup>  
Ein echter, schöner Volksfilm, bei dem des Lachens kein Ende ist.

Sonntag 2<sup>00</sup> Uhr große Jugendvorstellung!

Stimmung — Humor und beste Laune  
bei der entzückenden  
TONFILM-OPERETTE

Liane Haig  
Willi Forst



Durchläucht - die Verkäuferin

Th. Lingen Paul Kemp S. Tiedtke  
Beliebte Darsteller — Schöne Musik  
m. d. Schlagern: „Mein Mädel ist nur eine Verkäuferin“  
„Um ein bisschen Liebe“ und „Ich lade Sie ein Fräulein“

Im Vorprogramm:  
Adele Sandrock i. d. besten Ufa-Kurzfilm  
„Der Störenfried“

Täglich 7<sup>00</sup> und 8<sup>00</sup> Sonntag ab 2<sup>00</sup> Uhr  
KAMMER-LICHTSPIELE

Jugendliche haben Zutritt!

Kl. Süßlofen  
u. kl. Küchenherd zu kauf. ge.  
Angeb. unt. Nr. 607 an d. Verlag.

Abonnenten kauf! bei  
unsere Inzerenten!

Findig wie ein Detektiv  
ist die kleinste Anzeige im  
Durlacher Tageblatt!

## Deutsches Frauenwerk — Mütterdienst

### Müterschulungskurs

Montag und Donnerstag 20—22 Uhr im Rathausaal  
Beginn: 15. Oktober — Kursgebühr RM 1.50  
Anmeldungen und Auskünfte bei der Arbeitsgemeinschaft Durlach:  
Nat. Soz. Frauenschaft: Frau Lenz, Adolf Dittlerstr. 69  
Frau Auerbach, „61, Zimmer 4  
Evang. Frauenverbände: Frau Volfhardt, Ettlingerstr. 3  
Kathol. Frauenverbände: Frau Leimbach, Turmbergstr. 5  
Frauenverein vom Roten Kreuz: Frau Wüst, Turmbergstr. 12

## la Pfälzer Mostbirnen

pro Kentner 2.60 M, werden Donnerstag früh ab 8 Uhr, am  
Güterbahnhof ausgeladen  
Vorausichtlich treffen auch Mostäpfel ein.

Müller, Gartenstraße 13.

## la Futterkartoffel

(Südinger) liefert so lange Vorrat  
Hofgut Hohenwettersbach  
Seineich Eckardt  
Ettlingerstr. 11 Fernsprech 192

Weißer Kinderwagen  
billig zu verkaufen.  
Rozartstraße 12.

Gebrauchter, weißer  
Herd  
zu verkaufen.  
Amalienstraße 25, II

Gute Milchziege  
u. Erkläng. zu verkaufen.  
Kittelsfeldstraße 31, III.

Vernichtet!  
werden Küchenkäfer wie  
Russen, Schwaben  
Ameisen, Grillen sowie  
Hundeflechte mit  
„Uhlis Sicherol“  
Dose 80 Pfg.  
Garantierte Wirkung. Nehmen Sie nichts  
anderes. Zu haben:  
Central-Drog. Paul Vogel.

## Kunkelrüben

hat abzugeben.  
Hofgut Hohenwettersbach  
Seineich Eckardt  
Ettlingerstr. 11 Fernsprech 192

Ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen.  
Herrenstraße 16, II. links.

Durlach  
Der Hebe  
In der 9  
Marinetend  
nach vermög  
Die Textil  
bedürftreich  
eine Explois  
nicht.  
Der Stell  
288. Part  
kann in groß  
trau des Fr  
auf im Rür  
von Rudol  
öffentlich gl  
Erklärung o  
händigung m  
ten meins E  
Kudolf Heß  
Liebe Hilters  
Witten Veröon  
So bin eines  
vor ebeno w  
Föhlung Land  
in seiner Sei  
Langezeit erziel  
te elischen Si  
höhere Verhä  
Widen Seiten  
u. unbestreitb  
möglich. Es  
des Führers i  
is der Hinw  
Frankreich, de  
braud gegeben  
Deutschlands.  
Winer Mecht  
möchte aber, d  
deutsche Reich  
eine Veränd  
lösungen mög  
An'füng d  
Berlin, 19.  
an die Reich  
wollen Fried  
widen betrie  
mittelbar bea  
traktieren Ju  
wider, auch d  
Deutlicher übe  
parteilichung  
Die Arbeit  
an Reichsgeb  
ist sich auf  
gewiesenen Be  
für diese Ab  
hiermit der D  
Regensburg  
die Holzwoh  
Regensburg  
steuer aus. 9  
den hatte ein  
rund 2000 R  
ausgeordentl  
unter dem S  
werden. Auf  
werden. Den  
lich das Feuer  
den 2000 R  
400 Jänner  
55 000 R.